

Fraget jenen kleinen Kaufmann, der die Hoffnung aufgegeben hat, ferner von ihm Vortheile zu ziehen.

Oder erkundiget euch endlich bey solchen, deren wahre Freundschaft mit vollen Flaschen und Schüsselfen zugenommen und eben so sich vermindert hat, wie solche ausgeleeret sind.

Oder endlich die, welchen jede Nachricht von eures Helden Unglück eine Musik ist, die ihn als einen Dorn im Auge betrachten.

Fraget alle diese, wie der Character desjenigen sey, welchen andere als gottesfürchtig und höflich characterisiren.

Erwarte aber nur zum voraus unnatürliche Gemählde, darinnen nichts als Schatten anzutreffen ist; Berichte, welche sie erdichtet haben, oder womit sie sich gerne betriegen lassen wollen, und dafür die Wahrheit erzittert.

Bedenket also, ob die Menschen nicht Mitleiden verdienen, deren Stand sie in die Nothwendigkeit setzet, sich falsche Maasstäbe in die Hände geben zu lassen, um hiernach oft wichtige Grundrisse abzuzeichnen, und Gebäude zur Ehre Gottes und des gemeinen Wesens aufzuführen.

Vielleicht aber ist der Mensch einigemal von einem Fehler übereilet worden. Vielleicht hat ihn seine Jugend, seine Unbedachtsamkeit, eine schwere Versuchung, die Noth, oder wol gar der Uebermuth zu Ausschweifungen verleitet.